



**Haushaltsrede Oberbürgermeister Thomas Ebersberger
zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2023 im
Stadtrat Bayreuth am 25. Januar 2023**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir legen heute einen Entwurf für den Haushalt 2023 vor, der auf den ersten Blick im Hinblick auf die Investitionen aus dem Rahmen zu fallen scheint.

Gleichwohl ist er lediglich eine Fortschreibung der Beschlüsse des Stadtrates mit den verbundenen erheblichen Investitionen. Seit Jahren war und ist bekannt, dass ab dem Januar 2023 besonders hohe Auszahlungen im Finanzhaushalt notwendig werden.

Großbauprojekte wie das Friedrichsforum, für das bislang 55 Millionen Euro verausgabt wurden, sind zügig abzuschließen, die gewerbliche Berufsschule tritt in den ersten teuren Bauabschnitt, Rathaus-II-Ersatz, Stadtarchiv oder Umweltmaßnahmen werden finanzwirksam.

Zusätzlich stehen sich im Finanz- und Ergebnishaushalt bei drohenden Steuermindereinnahmen erhebliche Kostensteigerungen, insbesondere im Energie- und Personalbereich gegenüber. Die Schere geht immer weiter auf.

Von besonderer Bedeutung ist dabei natürlich auch, dass unser Haushalt über die Regierung zu genehmigen ist und viele angesichts des Ausgabeverhaltens der Politik, insbesondere aus Berlin, den Eindruck haben, dass ein „Sondervermögen“ nach dem anderen kreiert werden könnte, um Probleme zu verschleiern und auf die nächste Generation zu verschieben.

Wir versuchen den Finanz- und Ergebnishaushalt mit einem – trotz erfolgten Hebesatzanpassungen sowie Ausgabebudgetierungen – i. S. der Vollziehbarkeit planerisch notwendigem Minusbetrag in der laufenden Verwaltungstätigkeit zu erstellen und müssen somit mangels positiver Innenfinanzierungskraft zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen auch wieder Schulden aufnehmen, die langfristig Nutzen für Bayreuths Bürger erzeugen bzw. sich künftig amortisieren.

Wir haben uns an der These von Herrn Prof. Dr. Oebeke orientiert, „wonach die Pflicht zum Haushaltsausgleich allen anderen Pflichten vorgeht, weil auf die Dauer keine Pflicht mehr erfüllt werden kann, wenn der Haushaltsausgleich nicht gelänge“ – und befinden uns hier wohl noch ganz am Anfang.

Auch wenn im Hinblick auf die finanziellen und personellen Ressourcen leider wünschenswerte, ja sogar notwendige Investitionen nicht angepackt werden können, versuchen wir doch, die freiwilligen Leistungen noch zu halten, die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen und begonnene Baumaßnahmen möglichst schnell abzuschließen.

Wesentlich wird dabei sein, dass wir solide, kostengünstig und effektiv arbeiten. Dabei sind die Prognosen für die Zukunft mehr denn je mit größten Unwägbarkeiten verbunden.

Wir werden alles daransetzen im Vollzug des Haushaltes sparsam und wirtschaftlich vorzugehen, damit die Realität letztendlich günstiger ausfällt als die aus heutiger Sicht notwendigen Planannahmen und möglicherweise am Jahresende das planerische Minus im Finanzhaushalt ausgeglichen werden kann.

Ein Blick auf den kumulierten planerischen Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit der Jahre 2020 bis 2022 ergibt, dass an Stelle des Ansatzes von minus 0,9 Mio. letztendlich 91,2 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Als Gründe sind hier der sparsame und wirtschaftliche Haushaltsvollzug, gewerbsteuerliche Mehrerlöse für Vorjahre sowie hohe Corona bedingte Gewerbesteuerersatzzahlungen zu nennen.

Wir gehen aber davon aus, dass die Regierung den planerisch negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 6,43 Mio. Euro und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 135,88 Mio. sowie vorgesehene Verpflichtungsermächtigungen i. H. v. fast 154 Mio. € im Rahmen einer Gesamteinschätzung der Haushaltssituation würdigt.

Ein Verschieben von Maßnahmen würde die Kosten lediglich erhöhen, die Funktionsfähigkeit gefährden und uns daran hindern, Pflichtaufgaben zu erfüllen. Natürlich sind nach wie vor erhebliche Risiken aufgrund der Auswirkungen von Corona oder der Ukraine denkbar, es ist jedoch unsere Aufgabe, die Stadt Bayreuth im Rahmen der Möglichkeiten positiv für die Zukunft aufzustellen.

Wir starten mit 52,5 Mio. Euro Schulden und einer Liquidität von 66 Mio. ins Jahr 2023. Zum Ende 2004 lagen die Verbindlichkeiten noch bei 136 Mio. Euro, zum Ende 2021 die Liquidität allerdings bei 85,9 Mio. Euro.

Von planerischen Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 78,5 Millionen Euro im Jahr 2022 wurden letztendlich 50,9 Mio. Euro verausgabt, wobei z. B. die Investitionsrate im Hochbauamt trotz der personellen Herausforderung bei 87 % lag, besten Dank Herr Chilla und Ihrem Team.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als neue Investitionsmaßnahmen sind lediglich die Containeranlagen für das RWG, die KiTa Hammerstatt sowie Grundschule St. Johannis und der Erwerb der Büroräume an der Wilhelm-Pitz-Straße anzuführen. Ansonsten handelt es sich im Wesentlichen lediglich um Fortsetzungen bereits beschlossener Baumaßnahmen für Bildung, Infrastruktur, Umwelt und Kultur.

Wir wollen das Leistungsbild der Stadt Bayreuth möglichst im vollem Umfang aufrechterhalten, obwohl die Rahmenbedingungen für die Haushaltsberatungen sich immer schwieriger gestalten.

Zwar ist die Zahl der bedeutenden Gewerbesteuerzahler, das heißt der Firmen, die über 150 000 Euro jährlich Gewerbesteuer an die Stadt zu zahlen haben, von 34 auf 41 gestiegen, gleichwohl sind die Erträge insgesamt deutlich zu reduzieren, da bei den größten Gewerbesteuerzahlern massive Rückgänge angekündigt worden sind und bereits zu Beginn 2023 eingetreten sind. So können statt der hervorragenden Gewerbesteuereinnahmen von 2017 mit 110 Mio. Euro mittlerweile für die Haushaltsberatungen 2023 nach Hebesatzerhöhungen nur noch 57,9 Mio. Euro Einnahmen angesetzt werden.

Dazu kommen erheblich steigende Personalkosten, nicht nur wegen der Forderungen in der aktuellen Tarifrunde des Öffentlichen Dienstes, sondern auch aufgrund sozialpolitischer Objekte, überwiegend seitens des Bundes, wie Wohngeldreform, Reform des Betreuungsrechtes etc., die die Kommunen bei der Umsetzung vor große finanzielle und personelle Probleme stellen, ohne dass eine Kostenerstattung erfolgt.

Auch in dem Bereich Digitalisierung/ IT, Umweltschutz, Soziale Einrichtungen und Schulen ist grundsätzlich mit Mehrkosten zu rechnen, wo ebenfalls kaum Kostenerstattungen vorgesehen sind.

Auf die Entwicklung der Energiepreise, Inflation oder Zinsen möchte ich gar nicht näher eingehen.

Erfreulich ist die Erhöhung der Schlüsselzuweisungen des Freistaates Bayern von 13,4 Mio. Euro in 2022 auf 22,6 Mio. Euro in 2023, was aber letztendlich auch auf die gesunkene Steuerkraft Bayreuths zurückzuführen ist.

Die Anhebung der Gewerbe- und Grundsteuer, die möglicherweise Mehreinnahmen von ca. 4 Millionen Euro erbringt, wird zur Stabilisierung des Haushaltes wohl wenig beitragen, ist aber als Nachweis nötig, dass die Stadt

Bayreuth ihrer kommunalrechtlichen Verpflichtung zur Ausschöpfung der möglichen Einnahmequellen nachkommt.

Mit dem Haushalt 2023 wird weiter daran gearbeitet, den Investitionsstau im Bereich der städtischen Hochbauprojekte zurückzufahren.

Im Haushaltsjahr 2023 sind für den Neubau der gewerblichen Berufsschule 17,5 Mio. Euro vorgesehen, für die Generalsanierung des Friedrichsforums 19 Mio., für das Stadtarchiv 6,5 Mio., für die Graserschule 5,8 Mio., Grundschule Meyernberg 2,4 Mio., RWG 1,6 Mio., sowie für die Kinderbetreuung KiTa Hammerstatt 2 Mio., Hort St. Johannis 2 Mio., um nur einige Maßnahmen zu benennen.

Darüber hinaus bilden im Bereich Umweltschutz, das Ausbaukonzept A) des Klärwerkes mit 6,8 Mio., die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED mit 2,3 Mio. und eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung des Radwegekonzeptes wichtige Investitionen.

Baumaßnahmen wie RIZ und „Schoko“ sind in der Planungsphase, wobei gerade bei der „Schoko“, so wünschenswert ein zügiger Ausbau auch wäre, festzustellen ist, dass Pflichtaufgaben wie Schulen und Feuerwehr zunächst sicherzustellen sind, bevor die großen Baumaßnahmen im freiwilligen Bereich begonnen werden können.

Zunächst wird hier die Fertigstellung des Hauses am Abenteuerspielplatz angestrebt.

Wichtig für die Attraktivität des Standortes Bayreuths ist auch die Zurverfügungstellung von ausreichend hochwertigem und bezahlbarem Wohnraum. Derzeit bearbeitet das Planungsamt Verfahren für die Schaffung von über 2000 Wohneinheiten, z. B. Misch- und Wohnquartier „Kreuzstein“ 700 WE, Wohngebiet Eichelberg/Panoramaweg 60 WE, Moritzhöfen/ Bayern GmbH mit 390 WE, Wohngebiet „Unteres Rotmaintal“ 100 WE, Scheffelstraße am Mühlgraben 100 bis 150 WE, Baugebiet „Hohlmühlleite“ 45 WE, Urbanes

Wohnen am Sendelbach ca. 70 WE, Urbanes Wohnen auf dem Postareal, 250 WE, Neue Mitte Kreuz 100 WE, am Glockengut 250 WE.

Auch wenn es teilweise noch Jahre dauern wird, bis alle Wohneinheiten zur Verfügung gestellt werden können, wird damit die Möglichkeit von Zuzug nach Bayreuth mit gleichzeitig erhöhtem Wohnungsangebot auch für sozial weniger gutgestellte Einkommensgruppen geschaffen.

Neben den damit einhergehenden Planungen für Kindereinrichtungen, Schulumbauten, Medizinwesen bis zur Altersbetreuung werden hier die Rahmenbedingungen für ein gesundes Wachstum in der Region gelegt.

Gerade die Investitionen im Bereich Universität, der Deutschen Rentenversicherung, Tannet, Brauerei Maisel, Stäubli, Medi, EDEKA, Käserei, belegen, dass kreative Unternehmen in Bayreuth expandieren, Startups, aber auch Unternehmensverlagerungen nach Bayreuth wollen und sich trotz sparsamen Flächenverbrauchs positiv weiterentwickeln.

Nur wenn Firmen in Bayreuth ansiedeln, können wir die Umweltstandards mitbestimmen und von der Wirtschaftskraft profitieren. Wir müssen hier „über den Kirchturm“ hinausblicken und unserer Verantwortung auch für die Umwelt gerecht werden. Jede Investition in Bayreuth reduziert die Folgen für die Umwelt in anderen Regionen, nur dann können wir unsere hohen Umweltstandards auch kontrollieren.

Die Wirtschaftsförderung, teilweise in enger Zusammenarbeit mit der BMTG, geht hier besondere Wege, wie die Aufnahme des Programms „Kreative Zentren“, als eine von drei Modellkommunen in Bayern, das Projekt „Zukunft Innenstadt“, die Karriere- und Ausbildungsplattform „Stay in Bayreuth“ und die Beratungsangebote für Existenzgründer beispielhaft belegen. Der Startup Point Mainstraße ist mittlerweile zu 100 % ausgelastet, der Breitband- und Glasfaserausbau in den Stadtteilen geht zügig in enger Kooperation mit der Privatwirtschaft voran.

Wichtig ist, dass bei allen Maßnahmen der Klimaschutz mit bedacht wird.

Natürlich wird es weiterhin viele Beschlüsse geben, die Auswirkungen auf das Klima haben, wichtig ist aber ein Klimacheck und ein Abwägen, damit nicht über zwingende Notwendigkeiten hinaus klimarelevante Beschlüsse ergehen.

Mit dem ambitionierten Klimaschutzkonzept, das Maßnahmen für die Jahre 2022 bis 2025 in elf Handlungsfelder aufzeigt und eine Klimaneutralität bis 2040 ermöglichen soll, hat sich der Stadtrat ambitioniert der Aufgabe gestellt. So wird im Klimaschutzmanagement das Personal weiter aufgestockt, die Machbarkeit von PV-Anlagen geprüft, die Energieberatung sichergestellt und die Situation der Radfahrer in Bayreuth weiter verbessert.

Einen großen Schritt im Bereich Verkehrswende konnten wir damit erreichen, dass in Anhörung der Anlieger der Franken-Sachsen-Magistrale letztendlich die Bayer. Staatsregierung doch beschlossen hat, moderne, emissions- und barrierefreie Neigetechnikzüge anzuschaffen, die mit ihrem hybriden Antrieb bessere Platzverhältnisse sowie Komfort bieten und eine gute Bahnanbindung sicherstellen.

Zwar wird die Einführung kurzfristig höhere Kosten nach sich ziehen, wir sind jedoch davon überzeugt, dass es sich auch langfristig wirtschaftlich um die bessere Alternative handelt, da die Akzeptanz der Bahn massiv abgenommen hätte, wäre die Reisezeit um 18 Minuten allein nach Nürnberg verlängert worden. Durch die bessere Auslastung steigen auch die Chancen für eine zügigere Einführung der Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale, die für die Bewohner und Wirtschaft unserer Region notwendig ist.

Auch im sozialen Umfeld werden viele Maßnahmen angeschoben.

So ist Bayreuth Teil des Pilotprojekts „Demographiefeste Kommune“, bei der der Freistaat Bayern die Entwicklung passgenauer Demographie-Strategien für spezielle Städte fördert. In der auf drei Jahre festgelegten Förderrunde sollen konkrete Projekte neu angestoßen und vorhandene Initiativen vernetzt werden.

Für Kindergärten werden neue Plätze geschaffen, Schulen, soweit möglich saniert, das seniorenpolitische Gesamtkonzept wird fortgeschrieben und Maßnahmen vorgeschlagen.

Im Klinikum werden 2023 in Zusammenarbeit mit dem Landkreis nicht nur im Bereich der Führung, sondern auch in der medizinischen und baulichen Ausrichtung 2023 wichtige Entscheidungen getroffen, der Millionenzuschuss zum Investitionspaket in den städtischen Haushalt weiter eingestellt.

Im Bereich Kultur wird es neben den klassischen Highlights der Bayreuther Festspiele, Bayreuth Baroque, Klassik Open Air, wieder Angebote für alle interessierten Gruppen geben, Bayreuth Summertime und die Unterstützung der Kreativ-Szene Bayreuth wird weiter gesichert.

Der Ausbau des jüdischen Zentrums in der Badstraße und die Gedenkkulturstele für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus oder die Ausstellung im Festspielpark werden weiter begleitet.

Wichtige bauliche Maßnahmen im Bereich der Sportstätten werden 2023 durchgeführt, wenn gleich viele Maßnahmen auch dem Bauunterhalt zugeschlagen werden müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gehen davon aus, dass die hohe Lebensqualität in der Stadt Bayreuth 2023 mit ihrem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis weiter ausgebaut werden kann und uns erhebliche Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Regionen Bayerns und erst recht Deutschlands bringen wird.

Im Bereich Bildung, bei Freizeiteinrichtungen, lebenswerter Umwelt sind wir gut aufgestellt, auch wenn es vielfältige Bereiche gibt, bei denen wir weiter nachschärfen müssen, um das Angebot qualifiziert zu verbessern.

Aufgrund der sinkenden Einnahmen bei steigenden Ausgaben stehen wir gleichwohl vor einem Paradigmenwechsel, der kaum mehr Freiraum für freiwillige Leistungen zulässt und damit unseren Handlungsspielraum immer weiter einschränkt.

Inflation, Energiekosten, Tarif- und Zinsentwicklung, steigende Ausgaben ohne Kostenerstattung und sinkende Steuereinnahmen lassen eine Zeitenwende der schlimmsten Art befürchten. Wie andere kreisfreie Städte Frankens sind wir gegenwärtig nicht mehr in der Lage, eine Haushaltsvorlage ohne planerischen Negativsaldo aufzulegen. Wir ziehen noch nicht Aufgaben und Stellen ein (Nürnberg z. B. 500 Stellen in 2023) und bemühen uns - aber letztendlich können wir derzeit nur noch schlimmeres verhindern und „nähen auf Kante“.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere bei Herrn Kollegen Rubenbauer und seinem Team aus dem Kämmereiamt, für den besonderen Einsatz bedanken. Wiederholt mussten und müssen Änderungen kurzfristig eingearbeitet werden, immer wieder waren und sind weitere Anpassungen nötig.

Gleichwohl ist es gelungen, einen voraussichtlich genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf vorzulegen.

Die Haushaltsberatungen des Stadtrates finden am

Donnerstag, den 02. Februar 2023, 9.00 Uhr, Großer Sitzungssaal

statt.

Die Verabschiedung des Haushaltes ist für die Stadtratssitzung am 15.02.2023 vorgesehen.

Ich bitte Sie um Zustimmung für dieses Verfahren.

Herr Kollege Rubenbauer bitte erläutern Sie weitere Details des Haushaltsentwurfes.